Tegernheimer Biographien 2

Die Tegernheimer Bürgermeister Michael Wimmer und Josef Schober

von Meinrad Hirschmann

MICHAEL WIMMER (8.5.1895 – 14.1.1970)

BÜRGERMEISTER VON TEGERNHEIM 1948 – 1966

Michael Wimmer stammt aus einer alten Tegernheimer Familie, deren Stammbaum bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht. Als einziger Sohn neben drei Schwestern war er Hoferbe des Anwesens an der Ringstraße. Mit seiner Ehefrau Maria hatte er zwölf Kinder, von denen fünf überlebten: zwei Söhne und drei Töchter. Michael Wimmer war Soldat im Ersten und kurz auch im Zweiten Weltkrieg.

Der Landwirt Michael Wimmer leitete die Geschicke Tegernheims von 1948 bis 1966. Zum ersten Mal stand ein SPD-Bürgermeister an der Spitze der Gemeinde. Bei seiner ersten Wiederwahl 1952 erreichte er trotz zweier Gegenkandidaten 82,8 Prozent der abgegebenen Stimmen. Ein wesentlicher Grund für seinen großen Rückhalt bei der Bürgerschaft war seine heute noch von den Älteren gerühmte Hilfsbereitschaft. Er versuchte stets, kleinere wie größere Probleme möglichst unbürokratisch zu lösen. Alle konnten, wenn es nötig war, zum Bürgermeister ins Haus kommen. Zudem führte er für viele Leute, vor allem auch für die Vertriebenen, die in beträchtlicher Zahl in Tegernheim ansässig geworden waren, eigenhändig Holztransporte durch. Bereits vor seiner Bürgermeisterzeit hatte er Flüchtlingsfamilien bei sich zu Hause Unterkunft gewährt.

Aufgrund der vernünftigen Haltung der überwältigenden Mehrheit der Dorfbewohner, aber auch nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung durch Bürgermeister und Gemeinderat gelang die Integration

der Flüchtlinge – vorwiegend Donauschwaben und Sudetendeutsche – erstaunlich gut. Entscheidend waren natürlich vor allem der Fleiß und der Lebensmut der Vertriebenen, die es ihnen ermöglichten, ihr schweres Schicksal zu meistern.

Bürgermeister Wimmer und die damaligen Gemeinderäte hatten auch dafür Sorge zu tragen, dass der Ort sich den Anforderungen der modernen Zeit öffnete. Der 1960/61 begonnene Bau der Wasserleitung stellte eine wesentliche Verbesserung dar. Ab 1962/63 erfolgte die Asphaltierung der Ortsstraßen, beginnend mit Ringstraße und Kirchstraße. Auch der Bau des Rathauses wurde in die Wege geleitet und noch 1966 fertiggestellt.

Eine Begebenheit ist bezeichnend für Michael Wimmer: Am Ende der 50er Jahre wurde das Bürgermeistergehalt von 500 auf 750 Mark angehoben. Der damalige Gemeindeschreiber, Herr Wagmüller, überredete Michael Wimmer, auf die Erhöhung zu verzichten und das Geld der Gemeinde zu schenken. Dies wurde von ihm ohne Diskussion akzeptiert.

Bei der Bürgermeisterwahl am 1.3.1966 unterlag Amtsinhaber Michael Wimmer, mittlerweile 70 Jahre alt und gesundheitlich angeschlagen, dem CSU-Bewerber Josef Schober ganz knapp. Auf Michael Wimmer entfielen 48,1 %, auf Josef Schober 51,9 % der Stimmen.

JOSEF SCHOBER (1.3.1908 – 19.11.1990)

BÜRGERMEISTER VON TEGERNHEIM 1966 – 1978

EHRENBÜRGER 1983

Josef Schober ist in Tegernheim geboren und zusammen mit zwei Geschwistern hier aufgewachsen. Mit seiner Ehefrau Maria hatte er zwei Kinder: einen Sohn und eine Tochter. Als Zimmererpolier war er im Sägewerk Brandl in Donaustauf beschäftigt.

Josef Schober übte das Amt des 1. Bürgermeisters von 1966 bis 1978 aus. Er war der letzte ehrenamtliche Bürgermeister Tegernheims. Als er 1966 gewählt wurde, war er bereits 58 Jahre alt. Wenige Monate nach seinem Amtsantritt gab er seinen Beruf als Zimmererpolier auf, um sich ganz seinen Aufgaben als Gemeindeoberhaupt widmen zu können. Bei seiner Wiederwahl im Jahre 1972 errang der CSU-Bürgermeister Josef Schober mit 74,4 Prozent einen überzeugenden Wahlerfolg.

Bürgermeister Schober hat sich um seine Heimatgemeinde große Verdienste erworben. Unter seiner Leitung wurden umfangreiche Maßnahmen verwirklicht wie der Ausbau der Kanalisation, der Bau der neuen Volksschule, die Erschließung von Baugebieten und der Grunderwerb für die Zentralsportanlage. Auch der neue Friedhof entstand und einige Ortsstraßen wurden asphaltiert und mit Straßenlampen ausgestattet.

Josef Schober zeichnete sich durch Weitblick, Tatkraft und eine gute Portion Hartnäckigkeit aus. Er war kein Mann der großen Worte, sondern ein Mann der Tat, und er hatte vor allem ein Ziel vor Augen: das Wohl der Bürger und seiner Gemeinde. Zuerst kam für ihn der Mensch, dann erst die Partei. Die Meinung von Minderheiten ließ er selbstverständlich gelten. Darum erwarb er sich nicht nur breite Zustimmung in

der Bevölkerung, sondern auch die Achtung aller im Gemeinderat vertretenen Gruppierungen.

1978 wurde Josef Schober einstimmig zum Altbürgermeister ernannt. Außerdem wurde ihm für sein Wirken das Bundesverdienstkreuz verliehen. 1983 erhielt er die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Tegernheim.

Im November 1990 ist Altbürgermeister Schober bei einem Verkehrsunfall auf der Tegernheimer Hauptstraße tödlich verunglückt.